

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Sitzungsniederschrift

Der Wirtschafts- und Umweltausschuss führte seine 73. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Dienstag, dem 14.01.2014, in Bitterfeld-Wolfen, Ortsteil Wolfen, Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Steinfurther Straße 46, Sitzungsraum, von 18:00 Uhr bis 20:20 Uhr, durch.

Teilnehmerliste

stimmberechtigt:

Vorsitz

Dr. Wolfgang Baronius

Mitglied

Dr. Siegfried Horn

Dr. Dr. Egbert Gueinzus

Bernd Kosmehl

Dieter Riedel

Reinhard Waag

i. V. für Herrn Ziehm

Sachkundige Einwohner

Michael Baldamus

Birgit Fritsch

Dr. Joachim Gülland

Manfred Naumann

Günter Paproth

Dietmar Rönnike

Mitarbeiter der Verwaltung

Christian Puschmann

Gäste

Winkelmann

abwesend:

Mitglied

Mario Fessel

Peter Ziehm

Die Mitglieder waren durch Einladung auf Dienstag, den 14.01.2014, unter Mitteilung der Tagesordnung geladen worden.

Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzung waren öffentlich bekanntgegeben worden.

Bestätigte Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit	
2	Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 10.12.2013	
4	Gegenwärtige Aufgaben und Entwicklungsziele der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Bädergesellschaft mbH BE: GF Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH	
5	Übersicht über Kostenbeziehungen im Haushalt 2014 zwischen der Stadt und den Beteiligungsunternehmen einschließlich Zweckverbänden und dem Eigenbetrieb BE: GB Finanz- und Ordnungswesen	
6	Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte	
7	Schließung des öffentlichen Teils	

<p>zu 1</p>	<p>Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit</p> <p>Der Ausschussvorsitzende, Herr Dr. Baronius, eröffnet die Sitzung um 18:00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 6 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern und 6 sachkundigen Einwohnern fest. Er bedankt sich beim GF der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen, Herrn Winkelmann für die Bereitstellung des Beratungsraumes.</p>	
<p>zu 2</p>	<p>Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung</p> <p>Die vorliegende Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">einstimmig beschlossen</p>	<p>Ja 6 Nein 0 Enthaltung 0</p>
<p>zu 3</p>	<p>Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung vom 10.12.2013</p> <p>Zur Niederschrift aus der Beratung vom 10.12.2013 gibt es keine Hinweise, diese wird somit bestätigt.</p> <p style="text-align: right;">mehrheitlich beschlossen</p>	<p>Ja 4 Nein 0 Enthaltung 2</p>
<p>zu 4</p>	<p>Gegenwärtige Aufgaben und Entwicklungsziele der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH und der Bädergesellschaft mbH BE: GF Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH</p> <p>Herr Winkelmann informiert aus dem Wirtschaftsjahr 2013. Dabei berichtet er, dass der steuerliche Querverbund mit der Bädergesellschaft und den Stadtwerken positive Ergebnisse brachte. Die Bädergesellschaft ist dabei die Dachgesellschaft des Verbundes. Das Unternehmerziel bei den Stadtwerken wurde erreicht. In allen Sparten (Strom, Gas, Wasser, Wärme) wurden im Jahr 2013 insgesamt 1,5 Mio € investiert. Des Weiteren ist ein positiver Zuwachs von ca. 500 Kunden (Gas) zu verzeichnen. Im Jahr 2013 startete die Stadtwerke GmbH eine umfangreiche Werbecampagne. Die Teilnahme an der TÜV Zertifizierung bezüglich der Kundenzufriedenheit war erfolgreich. Ebenso unterstützt die Stadtwerke Kultur- und Sportevents in der der Region wie z.B. den Fußball EnergieM-Cup. Sehr vielversprechend waren auch die Informationsveranstaltungen und Werkstätten zum Datenschutz in den Schulen sowie die zur Tradition gewordene Bildungsstätte.</p> <p>Weiter berichtet er über die wichtigen Projekte im Jahr 2014 wie z.B. Einführung eines neuen EDV Systems, Zertifizierung des Netzbetreibers sowie die Bewertung um die Vergabe der Stromkonzessionen in der gesamten Stadt BTF-WO.</p> <p>Auf Anfrage berichtet er über die Modalitäten des Einkaufes des Stroms, (z.B. Beschaffungsrichtlinie, Strombörse).</p> <p>Herr Landskron informiert aus dem Wirtschaftsjahr 2013. Es wurde ein positives Betriebsergebnis verzeichnet. Die Besucherzahl hat sich auf 190T Gäste erhöht. Damit ist das gesteckte Ziel erreicht. Die Hauptaufgaben 2013 waren u.a. mit der Privatisierung verbundene Umstellung der</p>	

Rechnungssystems sowie die Umstrukturierung des Betriebskonzeptes. Das neue Geschäftsmodell wird an die Bedürfnisse der Kunden angepasst, das heißt auch in der Zukunft müssen Investitionen vorgenommen werden. Die Attraktivität der Bäder muss aufrecht erhalten und angepasst werden. Zuschüsse der Stadt für die Bädergesellschaft sind ab 2014 nicht mehr vorgesehen. Ab diesem Jahr zahlt die Bädergesellschaft Gewerbesteuer, (ist also gewerbesteuerpflichtig). Dies war auch Ziel bei der Gründung des Querverbundes.

Die in den Bädern angebotenen Kurse werden von den Besuchern sehr gut angenommen. Hier könnten Nutzungskonflikte zwischen Kursbesuchern und Badegästen entstehen, dafür müssen Lösungen erarbeitet werden, das Geschäftsmodell muss diesen Anforderungen angepasst werden.

Herr Dr. Dr. Gueinzius spricht die schwierige Haushaltssituation und deren mögliche Konsequenzen an. Er erkundigt sich, wie die Verwaltung und auch die Bädergesellschaft auf eine mögliche Zwangsverwaltung vorbereitet sind. Er hebt hervor, dass die beiden Bäder für die Stadt äußerst positiv zum Erscheinungsbild beitragen, jedoch waren diese von Beginn an defizitär. Zuschüsse werden in Zukunft aus Haushaltsgründen nicht mehr möglich sein.

Er schlägt sinnvolle Rationalisierungseffekte in der Personalpolitik sowie in der Art der Geschäftsführung vor. Des Weiteren sollte eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

Den Bürgern muss vermittelt werden, dass die Stadt an den Bädern festhalten wird und Schließungen nicht vorgesehen sind.

In dieser schweren Haushaltssituation muss verantwortungsbewusst gehandelt werden.

Herr Kosmehl sieht für die Erhaltung der Bäder auch bei dieser schwierigen Haushaltssituation keine Gefahr, da diese nicht mehr unmittelbar in den Haushalt der Stadt eingreifen.

Herr Dr. Baronius erläutert den Zweck und das Ziel des steuerlichen Querverbundes sowie die festgelegte Mindestlaufzeit von 5 Jahren.

Herr Puschmann informiert, dass 2013 letztmalig an die Bädergesellschaft ein Zuschuss in Höhe von 660 T€ gezahlt wurde. Solange es die Ergebnisse der Stadtwerke zulassen werden keine Bezuschussungen folgen. Es ist nicht davon auszugehen, dass der steuerliche Querverbund aufgelöst wird, da die Rückzahlung der Steuervorteile nach sich zöge. Des Weiteren erläutert er kurz die Aufgabenstruktur der Geschäftsführung.

Herr Baldamus erkundigt sich ob es eine Kooperation bezüglich der Zusammenarbeit (Anträge auslegen usw.) zwischen den Stadtwerken und der Stadtverwaltung gibt.

Herr Puschmann erklärt, dass es dies gegenwärtig noch nicht gibt, der Hinweis jedoch aufgenommen wird.

Herr Dr. Baronius schlägt vor, dass zur objektiven Information der Bevölkerung auch der kommunalen Betriebe die Möglichkeiten der Bekanntmachungen im Amtsblatt mehr genutzt werden sollten.

Gegenwärtig werden im Aufsichtsrat Lösungen bezüglich der Nutzung der Schwimmhalle durch den Schwimmverein erarbeitet.

<p>zu 5</p>	<p>Übersicht über Kostenbeziehungen im Haushalt 2014 zwischen der Stadt und den Beteiligungsunternehmen einschließlich Zweckverbänden und dem Eigenbetrieb BE: GB Finanz- und Ordnungswesen Die Ausführungen (Übersicht) durch Herr Puschmann werden als Anlage des Protokoll beigelegt.</p> <p>Herr Dr. Dr. Gueinzius erachte die Rückstellungsmöglichkeiten bei der BQP und dem ZV TPM als sehr günstig. Des Weiteren spricht er die Unwirtschaftlichkeit des TGZ an. Er hinterfragt, ob die Stadt sich das TGZ noch leisten kann? Das TGZ sollte seine wirtschaftlichen Überlegungen darlegen.</p> <p>Herr Kosmehl hebt die positive Außenwirkung des TGZ hervor, weist, jedoch darauf hin dass die Verluste des TGZ ernst genommen werden müssen. Lösungsvorschläge für eine bessere Auslastung müssen umgehend erarbeitet werden. Eventuell muss durch das TGZ auch mehr überregionale Werbung gemacht werden, um die Labore und Räumlichkeiten zu vermieten. Er sieht als weitere Probleme die STEG, den Eigenbetrieb Stadthof sowie den ZV TPM.</p> <p>Herr Dr. Baronius spricht ebenfalls die unbefriedigende wirtschaftliche Lage des TGZ an. Bezüglich der STEG informiert er, dass der Wirtschaftsplan 2014 zurückverwiesen wurde.</p> <p>Herr Waag geht nochmals auf die Situation des TGZ ein und schlägt vor, Kooperationen z.B. mit dem ChemiePark einzugehen, da es schwierig ist potentielle Mieter für die vorhandenen Räumlichkeiten zu finden. Des Weiteren führt das TGZ in hochqualifizierter Weise ein Wirtschaftsmarketing für die Stadt durch.</p> <p>Herr Puschmann berichtet, dass es zwischen dem TGZ und der Stadt aktuell eine sehr intensive Zusammenarbeit und Kooperation besteht. Das TGZ ist aus der Zweckbindung heraus und nun können Vermietungen aller Art vorgenommen werden (z.B. auch an Dienstleister und nicht nur an Existenzgründer).</p>	
<p>zu 6</p>	<p>Mitteilungen, Anfragen, Anregungen, Berichte</p> <p>Herr Dr. Baronius teilt mit, dass die nächste Sitzung des Ausschusses am 11.2.14 stattfindet. Eine gemeinsame Beratung mit dem Bau- und Vergabeausschuss ist für den 19.2.14 vorgesehen. <i>Nachtrag: Termin verschoben auf den 26.03.2014</i></p> <p>Mit dem vorliegenden Arbeitsplan für das 1. Halbjahr 2014 sind alle Anwesenden einverstanden.</p> <p>Des Weiteren spricht der Ausschussvorsitzende an, dass die Bürgerinitiative „Hochwasserschutz“ über den aktuellen Stand zur Bearbeitung des Maßnahmenkataloges Hochwasser informiert werden sollte. Für eine allumfassende Information der Bürger könnte auch das Amtsblatt genutzt werden.</p> <p>Herr Dr. Dr. Gueinzius/ Herr Kosmehl sprechen ihr Unverständnis bezüglich der Auslegung der Sondernutzungssatzung an. Langjährige</p>	

	<p>Gewerbetreibende werden mit der Umsetzung der Satzung verärgert. Es fehlt der Verwaltung das nötige „Fingerspitzengefühl“. Ausnahmeregelungen müssen geprüft werden.</p> <p>In Laufe der Diskussion wird vorgeschlagen Einzelfallprüfungen vorzunehmen und eventuell die Sondernutzungssatzung zu überarbeiten.</p> <p>Der Ausschussvorsitzende schlägt vor, an die beiden Stadtringe die Sondernutzungssatzungen senden mit der Anfrage ob diese Hinweise oder Vorschläge haben.</p> <p>Der Ausschuss sollte in der nächsten Beratung dazu informiert werden.</p>	
zu 7	<p>Schließung des öffentlichen Teils</p> <p>Herr Dr. Baronius schließt um 20:10 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.</p>	

gez.
Dr. Wolfgang Baronius
Ausschussvorsitzender

gez.
Petra Eichhorn
Protokollantin